

< Zurück zur Übersicht



v.l.: François Sain-Bris (Präsident des Schloss Gos Luch), Heinz Fischer (ehemaliger Präsident der Republik Österreich), Marisa Schiastl-Swarovski (Vorsitzende der Gesellschafter-Versammlung von Swarovski), Willem van Sghen (Präsident der Händlersatz) (Foto: Köchert/Photo) (Foto: Köchert/Photo)

SIEBTER "PRIX LEONARDO DA VINCI" AN FAMILIENUNTERNEHMEN SWAROVSKI VERLIEHEN

© 22. Juni 2017 | 10:09 | Autor: PR Leitlinie | Österreich, Wien, Tirol

Wien (A) Die Juweliere A.E. Köchert luden zur Verleihung des „Prix Leonardo da Vinci“ ins Stadtpalais Liechtenstein. Der anerkannte internationale Preis wurde in diesem Jahr an das Tiroler Familienunternehmen Swarovski vergeben. Der ehemalige österreichische Bundespräsident Heinz Fischer übergab den Preis an Marisa Schiastl-Swarovski, Vorsitzende der Gesellschafter-Versammlung.

In Anwesenheit eines großen Publikums aus Betachäftern, Professoren, Wirtschaftsverbänden und Familienunternehmen aus aller Welt, wurde Swarovski mit dem hochkarätigen „Prix Leonardo da Vinci“ prämiert. Die Swarovski-Familie wurde für ihr Engagement für die Gesellschaft, Respekt für die Umwelt, Anpassungsfähigkeit an verändernde Märkte, Schaffung nachhaltiger Produkte und die kontinuierliche generationsübergreifende Ausrichtung ausgezeichnet. Damit tritt Swarovski in die Fußstapfen der vergangenen Gewinner aus Frankreich, Italien, Deutschland, Japan und den Niederlanden. Das österreichische Unternehmen wurde 1895 gegründet, ist vollständig im Besitz der Familie Swarovski und wird derzeit in der 5. Generation geführt.

Als Redner für die Preisverleihung sprachen Kardinal Schönborn und Heinz Fischer zum Thema Traditionen und Werte aus theologischer, historischer und politischer Sicht. Die Laudatio auf das ausgezeichnete Unternehmen Swarovski wurde vom Präsident der Industriellenvereinigung, Georg Kopf, gehalten. Anschließend daran widmete sich ein hochkarätig besetztes Symposium dem Thema „Keeping Traditions – Breaking Traditions“. Das Spannungsfeld zwischen den gegensätzlichen Notwendigkeiten Bewahren und Erneuern von Traditionen stand im Fokus der Versammlung.